

TÜV Rheinland – NEWS

Navigationsgeräte:

Nicht jede Funktion erleichtert die Fahrt

Der Trend bei Navigationsgeräten geht weg von der zweidimensionalen Kartenansicht und hin zu fotorealistischen 3D-Darstellungen. TÜV Rheinland-Kraftfahrtspezialist Hans-Ulrich Sander sieht diese Entwicklung kritisch: „Eine 3D-Darstellung bietet außer schönen bunten Bildern keine Vorteile. Sie lenkt vom Verkehrsgeschehen ab, weil man länger braucht, um die Darstellung zu erfassen.“ Nur in Ausnahmefällen nützt eine – nicht überladene – dreidimensionale Ansicht. So lässt sich im Gebirge der Streckenverlauf mit seinen Steigungen richtig einschätzen und in Städten bieten signifikante Gebäude Orientierung. Viel sinnvoller sind nach Ansicht des Experten aber eine gut funktionierende Sprachausgabe und eine Wiederholtaste für die einzelnen Ansagen. Wichtig sind eine gute Erkennbarkeit des Displays bei jedem Lichteinfall sowie ein übersichtliches Menü. „Auf jeden Fall sollte man das Gerät vor dem Kauf testen“, rät Sander. Außerdem ist unbedingt darauf zu achten, dass die mitgelieferten Karten sich regelmäßig und kostengünstig aktualisieren lassen. So kommt man bestimmt nicht vom richtigen Weg ab.

Weitere Infos bei Bernd Rippel, Tel.+49 911 655-5809, bernd.rippel@lga.de und Hans-Ulrich Sander, Tel. +49 221 806-3966, hans-ulrich.sander@de.tuv.com

Datenschutz und Datensicherheit mit TÜV Rheinland Secure iT

Mit Techniken aus der Hacker-Szene hat die TÜV Rheinland Secure iT Prime Backup by Maxdata auf Schwachstellen untersucht. Ziel war es, über die Sicherheitsmaßnahmen hinweg vertrauliche Informationen zu erhalten. Das Ergebnis: Prime Backup by Maxdata erwies sich als robust gegenüber Angriffen, und die Verarbeitung der Daten bei Maxdata erfüllt die Anforderungen des Bundesdatenschutzgesetzes. Die Lösung bietet somit ein hohes Sicherheitsniveau.

Den Sicherheitseinrichtungen auf den Zahn gefühlt haben die TÜV Rheinland-Experten des so genannten Tiger Teams. Es besteht aus Informatikern und Sicherheitsspezialisten, die wie Kriminalkommissare aus der Sichtweise von elektronischen Einbrechern agieren. Die Vorgehensweise der Analysen ist angelehnt an das Bundesdatenschutzgesetz sowie an Teile der ISO 27001 (ehemals ISO 17799) und beinhaltet die Empfehlungen des Bundesam-

Schwere Schulranzen

Bücher, Hefte und Pausenbrot, dazu noch die volle Trinkflasche – schon die ganz Kleinen machen sich morgens mit einem prall gefüllten Ranzen in Richtung Schule auf. „Doch Vorsicht!“, warnt Dieter Knappe vom TÜV Rheinland. Der Experte prüft Schulranzen und vergibt das GS-Zeichen für geprüfte Sicherheit. Ist der Tornister zu schwer, drohen Haltungsschäden, die später kaum noch zu korrigieren sind. Als Faustregel gilt: Das Höchstgewicht des Schulranzens samt Inhalt darf maximal zehn bis zwölf Prozent des Körpergewichts betragen. Auch auf den Sitz des Tornisters sollten Eltern immer wieder ein Auge werfen. Denn sind die Tragegurte zu lang eingestellt, bohrt sich die verstärkte Unterkante des Ranzens in den Rücken. Das kann schmerzhaft Druckstellen verursachen und langfristig sogar zu einem Hohlkreuz führen. Sind die Riemen dagegen zu kurz, gleichen Schulkinder diese Belastung aus, indem sie sich nach vorne beugen – Haltungsschäden sind die Folge.

Weitere Infos bei Gerd Engelhardt, Tel. +49 911 655-5171, gerd.engelhardt@lga.de, und Dieter Knappe, Tel. +49 341 6003-6912, dieter.knappe@de.tuv.com



tes für Sicherheit in der Informationstechnik und des Open Source Security Testing Methodology Manual. Als Grundlage werden neben den Best Practices der TÜV Rheinland Secure iT auch alle tagesaktuellen Erkenntnisse und die Ergebnisse der eigenen Sicherheitsforschungen für die Untersuchung genutzt.

Weitere Infos bei Detlev Henze, Tel. +49 221 806-3314, detlev.henze@de.tuv.com